

Die Greenpeace-Gruppe Hannover schützt die Wahrzeichen von Hannover mit Atemmasken, um so auf gesundheitsgefährdende Stickoxidwerte in der Luft aufmerksam zu machen (Foto: Marina Imsiecke).



ATEMSCHUTZ STATT DIESELSCHMUTZ

Weniger Raum für Autos und mehr saubere Luft für Menschen – das forderten Greenpeace-AktivistInnen in Hannover in den letzten Monaten mit zahlreichen Aktionen.

Dass Stickoxide nicht nur das Klima, sondern auch die Gesundheit der Bevölkerung bedrohen, ist längst kein Geheimnis mehr. Schmutzige Dieselfahrzeuge – die in deutschen Großstädten millionenfach unterwegs sind – gelten als Hauptverursacher dieser Schadstoffe. Die Folge: In Hamburg, Berlin und Co. wird seit Jahren der EU-Grenzwert für Stickoxide von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter überschritten. Inzwischen droht sogar die EU-Kommission Deutschland deswegen mit einer Klage wegen anhaltender übermäßiger Luftverschmutzung.

An dieser Stelle wäre nun die Politik gefragt, abgasreiche Dieselfahrzeuge endgültig aus dem Verkehr zu ziehen. Allerdings ignorieren Bundesregierung und Bundesverkehrsministerium die Stickoxid-Problematik nach wie vor, was Kommunen und Landesregierungen dazu zwingt, sich selbst Lösungen zu überlegen: So hat Stuttgart Anfang

des Jahres zeitweilige Fahrverbote für alte Diesel angekündigt und Baden-Württemberg wirbt im Bundesrat seit Monaten für die bundesweite Einführung der blauen Plakette. Diese würde besonders schmutzigen Dieselfahrzeugen ein endgültiges Fahrverbot in deutschen Innenstädten erteilen. In Niedersachsens Landeshauptstadt ist ein klares Bekenntnis zur umwelt- und gesundheitsfreundlichen Mobilitätswende längst überfällig. So wurde im vergangenen Jahr an der Hälfte aller Messstationen in Hannover der EU-Grenzwert für Stickoxide im Jahresmittel überschritten. Dass unter der dicken Luft die gesamte Stadt leidet, verdeutlichen Greenpeace-AktivistInnen Anfang März mit einer Protestaktion. Hierbei brachten sie Atemschutzmasken an Hannoveraner Wahrzeichen, wie dem Reiterstandbild von Ernst-August vor dem Hauptbahnhof, an. Die Botschaft: Ohne die blaue Plakette werden zu-

künftig nicht nur die Statuen der Stadt eine Schutzmaske tragen müssen, sondern auch ihre BürgerInnen. Neben diesem Protest befragten AktivistInnen in der Limmerstraße HannoveranerInnen, wie sie zu dem Greenpeace-Konzept für saubere Stadtluft stehen. Dabei nutzten rund 150 EinwohnerInnen die Chance, auf einem Plakat zu markieren, welche Forderungen ihnen wichtig sind. Besonders gut kamen die Vorfahrt für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, autofreie Zonen, Tempolimits sowie ein kostenloser Nahverkehr in der Innenstadt bei den Befragten an. Das fertige Plakat übergab Greenpeace im Anschluss an die Aktion dem Baudezernat der Landeshauptstadt Hannover. ◦

KONTAKT:
Greenpeace Hannover
Telefon 0511.16403-32
info@hannover.greenpeace.de
www.greenpeace-hannover.de

Atemlos
**AKTUELLES
AUS DEM
UMWELT-
ZENTRUM
HANNOVER
NEWS**

01/2017

AUF AUGENHÖHE



Michael Danner erläutert Redakteurin Karen Roske die Arbeit der Agentur „Kommunikation für Mensch und Umwelt“.

Michael Danner bietet „Kommunikation für Mensch & Umwelt“: Wie funktioniert seine maßgeschneiderte Beratung für Jugendliche oder Senioren, Politiker und Energieberater?

UMWELT-NEWS: Warum braucht der Umweltschutz einen Spezialisten für Kommunikation?

MICHAEL DANNER: Man kann Umweltschutz über Gesetze und technische Standards betreiben. Aber das allein genügt nicht. Wenn wir Menschen mit Informationen konfrontiert werden, die für uns neu sind oder unseren Einstellungen entgegenstehen, neigen wir dazu, diese abzutun und an unseren Meinungen festzuhalten. Je verständlicher, glaubwürdiger und anschaulicher wir kommunizieren, desto größer ist die Chance, dass wir auch neue Aspekte aufnehmen. Wenn wir keine Wahlmöglichkeit sehen, sondern vor vollendete Tatsachen gestellt werden, dann ist die Abwehr noch größer. Daher ist es wichtig, die Kommunikation so zu gestalten, dass Menschen eine Vorstellung davon haben, was sie mit bestimmten Verhaltensweisen auslösen. Und dann können sie selbst entscheiden, wie sie damit umgehen. Ganz wichtig ist natürlich, nicht nur die Risiken zu benennen, sondern auch die Lösungsmöglichkeiten.

Wer sind deine Auftraggeber?

Meine Kunden sind zum Beispiel Städte, die ein Klimaschutzprojekt vorhaben und die Menschen mit ins Boot holen

wollen. Ich entwickle kommunale oder quartiersbezogene Beteiligungs- oder Kommunikationskonzepte und Kampagnen, beispielsweise zugeschnitten auf Senioren in einer Siedlung, die sanieren wollen. Darüber hinaus sind meine Kunden Verbraucher- und Umweltverbände, Ministerien wie aktuell das Bundesumweltministerium, Energieversorger oder Bildungsträger. Für die Region Hannover moderiere ich derzeit die Arbeitsgruppe Energieversorgung.

Arbeitest du auch mit Schulen zusammen?

Mit dem Energie- und Umweltzentrum in Eldagsen bearbeite ich das Projekt „Lernfeld Kommune im Klimaschutz“, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Dabei geht es im Austausch mit Lehrern, kommunalen Mitarbeitern und Schülern darum, Schulen in kommunale Klimaschutzprozesse einzubinden und lokale Themen in den Unterricht zu integrieren.

Wie arbeitest du mit Fachleuten?

Ich gebe Schulungen für Energieberater, die in der Regel Ingenieure sind. Sie sind fachkompetent, brauchen aber ein Feedback, wie sie im Gespräch wirken. Dazu werden Rollenspiele ge-

macht. Dieser Perspektivwechsel ist ganz wichtig. Die Energieberater versetzen sich in den Kunden hinein, der vielleicht emotional angespannt ist und ein Problem hat. So gewinnen sie Verständnis und lernen, wie sie sensibel beraten und mit Konfliktsituationen umgehen können. Für die Industrie- und Handelskammer qualifizierte ich Azubis zu sogenannten Energy-Scouts. Dabei geht es um folgende Fragen: Wie gestalte ich die betriebliche Umweltkommunikation? Wie initiiere und betreue ich ein Projekt? Wie spreche ich Kollegen oder Vorgesetzte an? Meine Empfehlung ist immer, erstmal in den Dialog zu treten. Das heißt, über einen Info-stand im Foyer unterhaltsam mit einem Quiz auf das Thema hinzuweisen. Dann führt man vielleicht Gespräche in den Büros und fragt die Mitarbeiter nach ihrer Einschätzung. Das wirkt besser als schriftliche Dienstweisungen oder Aushänge am schwarzen Brett.

Welche besonders guten, überraschenden Beispiele hast du entdeckt?

Gut gefallen haben mir Youtube-Kurzfilme zu Klimathemen. Daraufhin habe ich gemeinsam mit Partnern das Projekt der Klima-Clips entwickelt, das von der Region Hannover gefördert wird. Dabei entstehen zehn Kurzfilme zu Klimaschutzthemen in der Region Hannover.

Das ist ein Projekt mit Nachbarn aus dem Umweltzentrum ...

Ja, das Büro für Naturetainment ist mit den Figuren Lili und Claudius dabei, ebenso Radio Leinehertz. Wir machen eine Tour durch die Region, wo wir viele interessante Menschen treffen. Auf der Seite www.traumklima.de sind bis jetzt acht Klima-Clips zu Themen wie Windkraft, Mobilität, Gebäudesanierung oder Solarenergie zu sehen.

Vielen Dank für das Gespräch! ○



Michael Danner
Kommunikation für Mensch & Umwelt


KONTAKT:
Kommunikation für Mensch & Umwelt
Michael Danner
Telefon 0511.16403-15
info@umweltkommunikation-danner.de
www.umweltkommunikation-danner.de

WERDEN SIE KLIMAHELDIN!

Smartphone raus und Klima schützen: Nach abgeschlossener Testphase ist die App „KlimaHelden in der Region Hannover“ ab sofort für Android- und iOS-Geräte kostenlos verfügbar. Mit der App leistet das Umweltzentrum Hannover Pionierarbeit und verfolgt ein deutschlandweit bislang einzigartiges Konzept.

Egal ob Stromsparkniff, autofreier Ausflugstipp in die Region Hannover oder Wissenswertes zu nachhaltigem Konsum: Täglich gibt's automatisch eine praktische Idee auf die Smartphones oder Tablets, auf denen die Anwendung installiert ist. Ziel der App ist es, sowohl einen Eindruck über die Folgen einzelner Handlungen für das Klima zu vermitteln als auch zu zeigen, dass sich Klimaschutz einfach in den Alltag integrieren lässt und Spaß macht. „Deshalb achten wir darauf, dass die Tipps ohne große Hürden von allen umsetzbar sind“, sagt Heike Hanisch, Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover.

„Mache ich“ oder „Kein Interesse“ – die NutzerInnen der Lifestyle-App haben täglich die Wahl, eine Idee umzusetzen oder nicht. Entscheiden sie sich dafür, der Idee Taten folgen zu lassen, gibt's Klimapunkte für das persönliche Konto. Fortan stellt die App den eigenen Fortschritt in einem Ringdiagramm übersichtlich dar. Neben der Gesamtpunktzahl lässt sich auch ablesen, in welcher Kategorie man besonders aktiv ist und in welcher vielleicht noch ein bisschen mehr getan werden könnte. Wenn sich bei umgesetzten Ideen eine direkte CO₂-Ersparnis berechnen lässt, zeigt die App diese ebenfalls an.

Das Umweltzentrum Hannover liefert mit der App ein echtes Unikat, denn dieser Ansatz ist bislang deutschlandweit einzigartig. „Das Projekt zeigt die Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten im Klimaschutz. Wir beschreiten mit der App neue Kommunikationswege, die in der heutigen Zeit wichtiger denn je sind“, so Heike Hanisch. Realisiert wurde das Vorhaben mit finanzieller Unterstützung der Region Hannover, die es im Rahmen der Leuchtturmrichtlinie als beispielhaftes Klimaschutzprojekt fördert. Ab sofort ist die App in den entsprechenden Stores verfügbar. Weitere Informationen unter www.klimahelden-hannover.de. 

KONTAKT:

Umweltzentrum Hannover e.V.
Julie Milch
Telefon 0511.16403-45
j.milch@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

globo:log – GLOBALES LERNEN ...

... IN BREMEN UND NIEDERSACHSEN



In den Workshops der Regionalen Eine-Welt-Tage werden die Schüler_innen selber aktiv (Foto: Gerd Kösters).

Globales Lernen in Niedersachsen und Bremen bekannter machen und Schulen mit außerschulischen Akteuren des Globalen Lernens vernetzen – das sind die Ziele des Projekts „globo:log“.

globo:log live

Wie ist mein Leben mit dem Leben von Menschen anderswo auf der Welt verbunden? Was denke ich über sie? Und was denken sie über mich? Haben wir gemeinsame Träume? Sind wir Weltbürger_innen? Was bedeutet es eigentlich, Weltbürger_in zu sein? Was können wir tun, damit wir alle auf der Welt ein gutes Leben haben? Und wie können wir vor Ort in unserer Stadt und in unserer Schule aktiv werden? Diesen und anderen Fragen können

Schüler_innen im Juni und Oktober 2017 bei sechs Eine-Welt-Tagen in verschiedenen Orten in Niedersachsen und Bremen nachgehen. Insgesamt nehmen 1200 Schüler_innen an 78 Workshops teil. Gemeinsam schauen sie über den Tellerrand, lernen Weltbürger_innen aus verschiedenen Ländern kennen und finden heraus wie sie sich in ihrem direkten Lebensumfeld aktiv an einer global gerechten und ökologisch tragfähigen Welt beteiligen können. Fast alle Workshops werden von Refe-

rent_innen des Globalen Lernens angeboten, die in der jeweiligen Region leben und arbeiten. Auf diese Weise wollen wir zeigen: Vor unserer Haustür gibt es zahlreiche Möglichkeiten, aktiv zu werden! Auch Lehrer_innen können teilnehmen. Für sie findet ein Workshop über die Grundlagen des Globalen Lernens statt. Hier lernen sie außerdem Referent_innen des Eine-Welt-Tages und ihre Angebote kennen, die sie später in ihrem Unterricht einsetzen können. Die Eine-Welt-Tage sind Teil des Projekts globo:log des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V. in Kooperation mit dem Netzwerk Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung Bremen/Niedersachsen. Die Regionalen Eine-Welt-Tage werden gefördert durch Engagement Global im Auftrag des BMZ und durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Weitere Mittel wurden beantragt beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie bei der Bremer Bingo-Umweltstiftung. Weitere Informationen: www.globolog.net/eine-welt-tage

Das Infoportal www.globolog.net

Die Regionalen Eine-Welt-Tage tragen nicht nur dazu bei, dass Schüler_innen Wissen und Handlungskompetenz erlangen. Sie ermöglichen es auch, dass sich Schulen und außerschulische Einrichtungen des Globalen Lernens besser kennenlernen, sich vernetzen und zusammen arbeiten. Um diese Vernetzung zu fördern, werden auf der Website www.globolog.net in >>>

NEU IN DEUTSCHLAND – AKTIV IM KLIMASCHUTZ



Nadiya Dorokhova (Migranten für Agenda 21) erklärt einer Familie bei einer Hausberatung, wie sie einfach Energie sparen kann (Foto: Anton Raynesh).

Immer mehr Migranten und Flüchtlinge kommen in die Region Hannover, die sich für ein wertschätzendes Ankommen und Zusammenleben engagiert. In fast allen Kommunen der Region bindet die Arbeit mit Geflüchteten viele Ressourcen. Angebote der Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden angesichts der besonderen Herausforderung aufgeschoben oder ausgesetzt.

Aber Geflüchtete haben nicht nur Bedarf an sprachlicher, beruflicher und sozialer Integration, sondern brauchen auch sehr konkrete Unterstützung im Alltag. Dies bezieht sich auch auf nachhaltige Lebensstile, denn in Deutschland bestehen andere Problematiken und Handlungsoptionen als in den Heimatländern.

Gerade an dieser Stelle versuchen wir aktiv zu handeln. Das Projekt „Neu in Deutschland – aktiv in Klimaschutz“ läuft seit Oktober 2016 und unterstützt Geflüchtete in der Region Hannover, die Möglichkeiten des Klimaschutzes in Deutschland bestmöglich zu nutzen. Hierfür bieten muttersprachliche Multiplikator/innen praxisnahe Haushaltsberatung und Infoveranstaltungen zu Themen wie Heizen und Lüften, Stromverbrauch von Elektrogeräten, Müll richtig trennen und vermeiden an.

Die Wirkung der Beratung wird verstärkt, indem die Geflüchteten in Aktionsgruppen (z.B. Mobil mit dem Fahrrad oder Umweltfreundliche Küche) integriert werden, in denen sie weiter Fragen stel-

len und sich über Themen austauschen können sowie in ihrer Motivation des Klimaschutzes bestärkt werden. Mit dem Projekt leisten wir einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz. Insbesondere werden negative Entwicklungen durch den Zuzug von Menschen, die mit den Rahmenbedingungen des Energieverbrauchs und Klimaschutzes in Deutschland nicht vertraut sind, verhindert. Bis jetzt wurden über 120 Haushaltsberatungen und mehrere Informationsveranstaltungen in den verschiedenen Kommunen der Region Hannover, insbesondere Seelze-Letter, Hemmingen, Burgdorf, Burgwedel, Langenhagen usw., durchgeführt. Wir sind auf dem guten Weg, mit den alltäglichen Informationen unseren Beitrag zu Umweltschutz und Integration zu leisten. ●

KONTAKT:
Migranten für Agenda 21
Anton Raynesh
Telefon 0511.16403-34
MfA21@t-online.de
www.genuss-hannover.de

>>> einer Datenbank die Bildungsangebote und Unterrichtsmaterialien von außerschulischen Anbietern des Globalen Lernens in Bremen und Niedersachsen vorgestellt. So wird es nicht nur für Schulen einfach, kompetente Partner_innen im Globalen Lernen zu finden!

Die eingebaute Suchmaske ermöglicht einen schnellen Überblick über die vorhandenen Angebote, die nach eigenen Kriterien wie örtlicher Nähe oder Themen gefiltert werden können. Das Ange-

bot an Themen spiegelt die große Vielfalt des Globalen Lernens wider: Sie reichen von Informationen über den Alltag in anderen Ländern bis hin zu Wirtschaft, Wachstum und Wohlstand. Die Suche ermöglicht aber auch die Eingrenzung nach einzelnen Ländern, zu denen Angebote eingestellt sind. Dazu kann direkt nach gewünschten Formaten wie beispielsweise Ausstellungen oder Workshops gesucht werden. So finden alle Interessierten mit wenigen Klicks die

„DIE KLIMAFRESSER – IS(S) DIE ERDE GESUND?!“



Die „Klimafresser“ kommen in Schulen, Kultur- und Stadtteilzentren! Ziel des Projekts ist es, Jugendlichen zwischen 12-18 Jahren den Zusammenhang zwischen Klimawandel, Landwirtschaft und Ernährung aufzuzeigen und sie anzuregen, sich offen mit der Klimadiskussion auseinanderzusetzen, eine persönliche Mitverantwortung zu entwickeln und praxisorientierte Lösungen zu finden. Der Aktionstag besteht aus drei Elementen: Forumtheater, Workshop und Verkostung. Unterstützt wird er von 12 Ausstellungstafeln und einer Medienkiste, die 14 Tage vorher zugeschickt werden.

Der Aktionstag startet mit einem Theaterstück. Das Publikum wird aktiv mit ins Geschehen auf der Bühne einbezogen, die Jugendlichen schauen nicht nur zu, sondern werden Teil des Theaterstücks. Das sogenannte Forumtheater nutzt dazu die Ideen und Methoden des brasilianischen Theatermakers Augusto Boal. Die im Theaterstück aufgegriffenen Themen werden in der anschließenden Diskussion vertieft. Im Rahmen eines „World Cafés“ bearbeiten die Jugendlichen unterschiedliche Fragestellungen und Handlungsmöglichkeiten rund um die Projektthemen. Der Tag schließt mit einer Verköstigung aus einem US-amerikanischen Schulbus, der zu einer rollenden Küche umgebaut wurde, in der das Essen frisch zubereitet wird. Die Anmeldungen für die „Klimafresser“ nimmt Anna Harenberg entgegen, die Kosten betragen 2 Euro pro SchülerIn für die Verkostung. ●

KONTAKT:
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB)
Anna Harenberg
die-klimafresser@vnb.de
http://die-klimafresser.de/

entsprechenden Angebote zu ihren Vorstellungen.

Die Erstellung der Internetseite wurde gefördert durch Engagement Global im Auftrag des BMZ. ●

KONTAKT:
VNB Projektbüro UmWELTBildung
Wiebke Mura
Telefon 0511.16403-43
globolog@vnb.de
www.globolog.net

ALLES RUND UMS RAD



Bei der Erlebnisausstellung können Lastenräder auf dem Parcours ausprobiert werden.

Nach dem erfolgreichen Start 2015 geht ‚StadtMensch&FahrRad‘, die Erlebnisausstellung für nachhaltige urbane Mobilität, Lifestyle und Technik, 2017 in die nächste Runde. Als Teil der Auftaktveranstaltung der STADTRADELN-Kampagne der Region Hannover findet sie am 28.05. von 12.00 bis 17.00 Uhr auf dem Opernplatz statt.

Dank des neuen Standorts gibt es zum Thema nachhaltige Mobilität in diesem Jahr noch mehr zum Ausprobieren und Erleben. Die BesucherInnen können auf der Ausstellungsmeile innovative Angebote rund ums Rad entdecken. Ein Erlebnisparcours lädt ein, City-, Liege-, Lastenräder sowie die neuesten Anhänger, Segways und Pedelecs Probe zu fahren. Bei kulinarischen Köstlichkeiten können die BMXer bei ihren beeindruckenden Stunts bewundert werden. Die ‚StadtMensch&FahrRad‘ richtet sich an Fahrrad- sowie Mobilitätsinteressierte aus allen Altersgruppen und ist somit das perfekte Ziel für den Sonntagsausflug. Veranstalter ist das Umweltzentrum Hannover e.V. in Kooperation mit der Region Hannover. ○

KONTAKT:
Umweltzentrum Hannover e.V.
Belinda Schenklng
Telefon 0511.16403-17
b.schenklng@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

DAS SOLARE WANDERKINO „CINEMA DEL SOL“ FEIERT PREMIERE ... IN SEELZE!

Nach der Testvorstellung am 7. April im Kulturzentrum Faust, laufen die Vorbereitungen für die erste Saison des solaren Wanderkinos weiter auf Hochtouren. Abläufe werden verfeinert, die Technik nochmals geprüft und die abendlichen Vorstellungen mit den veranstaltenden Kommunen geplant. Der Premierentermin steht: Wenn es am 9. Juni im Seelzer Bürgerpark Nacht wird, zeigt die Sonne, was in ihr steckt!

Es ist ein besonderes OpenAir-Kinoerlebnis, denn das komplette Equipment und der Strom werden stilecht per Pedal in zwei Fahrradanhängern von Hannover aus in die Region transportiert und nutzen den Weg, um die Kraft der Sonne mit Solarmodulen einzusammeln. In den Anhängern sorgen Akku, Laderegler und Wechselrichter für geregelte Energieflüsse, so dass für den klimaneutralen Filmgenuss nur noch „eingestöpselt“ werden muss. Im Vorprogramm werden Kurzfilme rund um Klimaschutz und Erneuerbare Energien laufen. Den Hauptfilm suchen jeweils die Veranstalter aus. In Seelze hat sich das Team um die Umweltschutzbeauftragte Edith Gaal für Ben Stillers Komödien-Drama „Das erstaunliche

Leben des Walter Mitty“ aus dem Jahr 2013 entschieden. Auf der Suche nach einem verschwundenen Fotonegativ macht sich Walter Mitty auf eine abenteuerlich-unterhaltsame Reise. Das Team des Cinema del Sol freut sich auf einen unvergesslichen und klimaneutralen Filmabend! Der Eintritt ist frei – nach der Vorstellung wird für das Projekt gesammelt. Auf der Facebookseite „CinemadelSol“ wird über bereits feststehende Termine in Hemmingen, Uetze und im Seilgarten in der Eilenriede berichtet. Sobald neue Termine feststehen, sind sie auch dort zu finden. Hinter dem Projekt steht der Wissenschaftsladen Hannover e.V. Die Projektleitung hat das Büro für Naturetainment mit Volker Stahnke übernom-



men. Gefördert wird das solare Wanderkino durch die Region Hannover im Rahmen der Leuchtturmrichtlinie und in Seelze ist das Cinema del Sol eingebettet in die Solaroffensive der Klimaschutzagentur der Region Hannover. ○

KONTAKT:
Büro für Naturetainment
Volker Stahnke
Telefon 0511.2281471
cinema-del-sol@wissenschaftsladen-hannover.de
Facebook: „CinemadelSol“

KLIMAWANDEL: CO₂-FREIE WIRTSCHAFT NOTWENDIG!



Eisberge werden in Kanada zur Touristenattraktion: Viel mehr als sonst üblich und weit größer gefährden sie Seewege und schmelzen dahin. Ursache ist die vom Menschen verursachte CO₂-Emission. Der CO₂-Gehalt der Atmosphäre steigt jährlich um ca. 3 ppm und erreicht aktuell ca. 403 ppm. Vor der Industrialisierung lag dies bei ca. 280 ppm. Die Änderungsgeschwindigkeit ist extrem besorgniserregend. Dem folgt bereits eine Temperaturerhöhung um mehr als 1 °C. Der Meeresspiegel steigt an. Mit 600 Mio. Klimaflüchtlingen ist zu rechnen. WissenschaftlerInnen demonstrieren, um klar zu machen, dass dies Fakten sind und keine Glaubenssätze, die den Klimawandel bestätigen. Um die Temperaturerhöhung auf 1,5°C zu begrenzen, benötigen wir eine CO₂-freie Wirtschaft – diese beginnt lokal. Die CO₂-freie Mobilität muss stark ausgebaut und die Infrastruktur dafür geschaffen werden. Stadt und Region Hannover können dafür die Voraussetzungen schaffen und Ladestationen für Elektrofahrzeuge bereitstellen – z.B. durch enercity. Zudem könnte ein Transporter-Elektrofahrzeugpool dem lokalen Handwerk für Arbeiten innerhalb der Stadt zur Verfügung gestellt werden (vermieten, leasen, etc.). Dies führt zur Reduzierung von CO₂, Stickoxiden, etc. Auf allen öffentlichen Gebäuden sind Photovoltaikanlagen zu installieren. Gerade bei Neubauten scheint Plus-Energiehaus noch immer nicht Standard zu sein. Neue Quartiere wie z.B. Wasserstadt Limmer oder am Kronsberg müssen CO₂-frei konzipiert werden. Z.B. könnten Mieten mit Energieflattrates durch den Energieversorger angeboten werden. Schnelles Handeln ist erforderlich, um den CO₂-Anstieg zu begrenzen und um das notwendige 1,5°C-Ziel zu erreichen. ●

Gerd Pommerien, Diplom-Ingenieur und Vorstand des Umweltzentrum Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



Brauhaus
Ernst August

CORONA SOLAR



infobüro
Klaus-Peter Thiele

Carl Küster
Druckerei GmbH



ELISABETH-D. MÜLLER
SIMONE SCHMIDT
DESIGNERINNEN

BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511.16403-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511.16403-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511.16403-26

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.16403-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),
Karen Roske und Julie Milch
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien,
Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

klimaneutral
natureOffice.com | DE-578-648535
gedruckt

